

Denn der Fuß war mit Eisen beschlagen; das waren die Schriften!  
Neue Nägel! Ich habe davon sechs Wunden im Kopfe.

Raum behielt er sein Leben. Ich habe nun alles gebeichtet;  
Lieber Kesse! vergebet mir nun die sündigen Werke!  
Wie es bei Hufe gerät, ist mißlich; aber ich habe  
Mein Gewissen befreit und mich von Sünden gereinigt.  
Saget nun, wie ich mich befre, damit ich zu Gnaden gelange.

Grimbart sprach: Ich find' Euch von neuem mit Sünden beladen.  
Doch es werden die Toten nicht wieder lebendig, es wäre  
Freilich besser, wenn sie noch lebten. So will ich, mein Oheim,  
In Betrachtung der schrecklichen Stunde, der Nähe des Todes,  
Der Euch droht, die Sünde vergeben als Diener des Herren:  
Denn sie streben Euch nach mit Gewalt, ich fürchte das Schlimmste.  
Und man wird Euch vor allem das Haupt des Hasen gedenken!  
Große Dreißigkeit war es, gesteht's, den König zu reizen,  
Und es schadet Euch mehr, als Euer Leichtsinns gedacht hat.

Nicht ein Haar! versetzte der Schelm. Und daß ich Euch jage:  
Durch die Welt sich zu helfen, ist ganz was Signes; man kann sich  
Nicht so heilig bewahren, als wie im Kloster, das wißt Ihr.  
Handelt einer mit Honig, er leckt zuweilen die Finger.  
Lampe reizte mich sehr; er sprang herüber, hinüber,  
Mir vor den Augen herum, sein fettes Wesen gefiel mir,  
Und ich setzte die Liebe beiseite. So gönnt' ich Bellhnen  
Wenig Gutes. Sie haben den Schaden; ich habe die Sünde.  
Aber sie sind zum Teil auch so plump, in jeglichen Dingen  
Grob und stumpf. Ich sollte noch viel Zeremonien machen?  
Wenig Lust behielt ich dazu. Ich hatte von Hufe  
Mich mit Ängsten gerettet und lehrte sie dieses und jenes,  
Aber es wollte nicht fort. Zwar jeder sollte den Nächsten  
Lieben, das muß ich gestehen; indessen achtet' ich diese

Wenig, und tot ist tot, so sagt Ihr selber.  
Doch laßt uns  
Andre Dinge besprechen; es sind gefährliche Zeiten.  
Denn wie geht es von oben herab? Man soll ja nicht reden;  
Doch wir ändern merken darauf und denken das Unfre.

Raubt der König ja selbst so gut als einer, wir wissen's;  
Was er selber nicht nimmt, das läßt er Bären und Wölfe  
Holen und glaubt, es geschehe mit Recht. Da findet sich keiner,  
Der sich getraut, ihm die Wahrheit zu sagen — so weit hinein ist es  
Böse — kein Weichtiger, kein Kaplan; sie schweigen; Warum das?  
Sie genießen es mit, und wär' nur ein Kof zu gewinnen.  
Komme dann einer und klage! der haschte mit gleichem Gewinne  
Nach der Luft, er tötet die Zeit und beschäftigte besser  
Sich mit neuem Erwerb. Denn fort ist fort, und was einmal  
Dir ein Mächtiger nimmt, das hast du befeßen; der Klage  
Gibt man wenig Gehör, und sie ermüdet am Ende.  
Unser Herr ist der Löwe, und alles an sich zu reizen,  
Hält er seiner Würde gemäß. Er nennt uns gewöhnlich  
Seine Leute; fürwahr, das Unfre, scheint es, gehört ihm!

Darf ich reden, mein Oheim? Der edle König, er liebt sich  
Ganz besonders Leute, die bringen und die nach der Weise,  
Die er singt, zu tanzen verstehn; man sieht es zu deutlich.  
Daß der Wolf und der Bär zum Räte wieder gelangen,  
Schadet noch manchem. Sie stehlen und rauben, es liebt sie der König.  
Jeglicher sieht es und schweigt; er denkt, an die Reihe zu kommen.  
Mehr als vier befinden sich so zur Seite des Herren,  
Ausgezeichnet vor allen, sie sind die Größten am Hofe.  
Nimmt ein armer Teufel, wie Reineke, irgend ein Hühnchen,  
Wollen sie gleich alle über ihn her, ihn suchen und fangen,  
Und verdammen ihn laut mit einer Stimme zum Tode.  
Kleine Diebe hängt man so weg, es haben die großen  
Starren Vorsprung, mögen das Land und die Schlösser verwalten.